

SPAM-Info

Liebe Genossinnen und Genossen
Liebe Sympis

Am 3. März stehen die Gemeinderatswahlen für den Grossen Gemeinderat in Winterthur an, sowie die Stadtratswahlen und wir stimmen über die NoBillag-Initiative ab. Deshalb ist dieses SPAM-Info vornehmlich unseren KandidatInnen gewidmet, von denen wir aus unserer Ortspartei diesmal erfreulich viele stellen. Ein Teil wollte ein Kurzporträt geben, andere nicht, ergo hat es auch nur Fotos dabei. Das ist also nicht ein Versäumnis von unserer Seite, sondern so gewollt.

Wegen den Wahlen geht die auch sehr wichtige NoBillag-Initiative etwas unter. In Zeiten, wo Fake-news salonfähig geworden sind und das Internet es ermöglicht, solche Falschmeldungen in kurzer Zeit extrem breit zu streuen, ist ein seriöser Service Public umso wichtiger und soll / darf auch etwas kosten. Ebenso ist es wichtig, unserer älteren Bevölkerung ohne Internet eine seriöse Berichterstattung in Radio und Fernsehen zu gewährleisten. Niemand soll gezwungen werden, sich eine Inter-

netverbindung zu installieren, wenn er das nicht kann oder nicht will. Deshalb ist es wichtig, dass wir alle uns für einen guten Service Public einsetzen und die NoBillag-Initiative ablehnen.

Wegen dem Wahlkampf sind Standaktionen geplant, eine davon im Deutweg am 3. Februar 2018. Ebenso wie der Wahlbrunch im Bahnhüsli am Sonntag, 28. Januar 2018, wo alle herzlich willkommen sind, um mit den Kandidierenden zu plaudern, den feinen Brunch zu geniessen und hoffentlich fleissig Postkarten zu schreiben. Das Spaghettessen bei Paul Lehmann wird dann am 24. Februar 2018 stattfinden.

Auf einen erfolgreichen Wahlkampf!

Liebe Grüsse

Martina Niedermann
SP Altstadt/Mattenbach



Unsere Politik auf den Punkt gebracht Wahlbrunch im Bahnhüsli

Sonntag, 28. Januar 2018
9:30 bis 14:00 Uhr
Bahnhüsli Inneres Lind

(Pflanzschulstrasse 58, bei der Velounterführung, dann immer den Schienen nach)

mit **Stadtrat Nicolas Galladé, Stadträtin Yvonne Beutler, Stadtrats- und Präsidiumskandidatin Christa Meier** und den Kandidierenden der SP Altstadt/Mattenbach für den Gemeinderat

Organisation: **SP Altstadt/Mattenbach**
Infos: www.liste-1.ch

Jetzt Termine reservieren:

- ◆ **WAHLBRUNCH**
Bahnhüsli Inneres Lind
Sonntag, 28. Januar 2018
9:30 - 14 Uhr (ab ca. 12:30 Uhr mit den Stadtratskandidaten/innen der SP)
- ◆ **STANDAKTION DEUTWEG**
Samstag, 3. Februar 2018
- ◆ **SPAGEHTTI ESSEN**
Samstag, 24. Februar 2018

Unsere Gemeinderatskandidatinnen und Kandidaten der



**SILVANA
NAEF**

Platz 4 (bisher)
1982, Juristin

Im Gemeinderat möchte ich mich weiterhin für eine vielfältige Stadt engagieren. Winterthur soll für alle, die hier leben, ein lebenswertes zu Hause sein. Deshalb setze ich mich dafür ein, dass die Stadt für genügend bezahlbaren Wohnraum sorgt und gezielte Massnahmen zur Armutsbekämpfung ergreift.



**FREDY
KÜNZLER**

Platz 8 (bisher)
1968, Unternehmer /
Internet Engineer

Mein Gesellenstück mit Gemeinderat? Dank intensivem Lobbying konnte ich das überdimensionierte Rechenzentrum verhindern. Die ehemalige Finanzstadträtin (FDP) war sehr verärgert und ich kassierte eine gute Portion «Schlöterlig». Doch die war es wert, denn Winterthur sparte über 5 Millionen Franken. Mit einer linken Gemeinderats-Mehrheit würde das parlamentarische Korrektiv zum Stadtrat wieder wirksamer.



**MARIA
SORGO**

Platz 10 (bisher)
1985, BSc Ange-
wandte Psychologie

Zu den Schwerpunkten als SP-Gemeinderätin gehört der Einsatz für faire und zeitgemässe Arbeitsbedingungen für das städtische Personal und Chancengleichheit für alle Winterthurer/innen. Als Anwohnerin der Altstadt ist mir die Gestaltung dieses Quartiers ein besonderes Anliegen, beispielsweise durch eine weitere Verkehrsberuhigung oder Ausweitung der autofreien Zone. Ich freue auf weitere vier Jahre Engagement für ein offenes und lebendiges Winterthur.



**GABI
STRITT**

Platz 11 (bisher)
1960, Sozialarbeiterin

Winterthur soll auch in Zukunft ein Zuhause für alle sein und die kulturelle Vielfalt garantiert bleiben. Ich setze mich ein für eine soziale Stadt, die allen Menschen, auch denjenigen mit weniger Ressourcen, ein Leben in Würde garantiert. Dazu gehören bezahlbare Kinderbetreuungsplätze, Frühförderung, Chancengerechtigkeit in der Schule, die Unterstützung einer aktiven Quartierkultur und die Integration aller Bevölkerungsgruppen.



**BENEDIKT
ZÄCH**

Platz 12 (bisher)
1959, Historiker /
Museumsleiter

Unsere Stadt war vier Jahre lang unter einem bürgerlichen Stadtrat politisch im Stillstand. Wir müssen in Winterthur wieder vorwärts denken und planen: Im Verkehr mit klugen Massnahmen für mehr Bus und Velo, bei der Stadtentwicklung mit zukunftsgerichteten Arealentwicklungen, für eine lebendige Kulturstadt. Dafür möchte ich mich im Parlament auch weiterhin einsetzen.

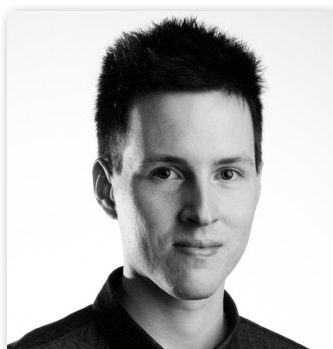


**MARKUS
STEINER**

Platz 13 (bisher)
1973, Hausmann /
Aromatechnologe

Der Druck auf die Mieten steigt stetig und immer mehr Wohnungen sind nicht mehr erschwinglich. Es darf nicht sein, dass Menschen mit wenig Geld aus der Stadt wegziehen müssen: deshalb braucht es mehr günstigen Wohnraum und eine Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus. Investitionen in Krippen, Horte und Schulen sind auch weiterhin nötig um die soziale Gerechtigkeit zu stärken, dafür setze ich mich ein.

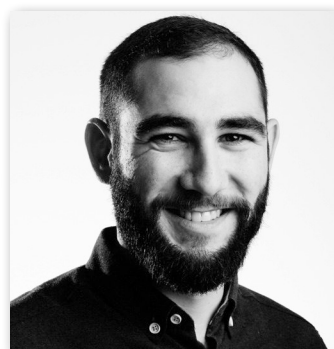
SP Altstadt/Mattenbach stellen sich vor:



MARCO FRITSCHI

Platz 25 (neu)
1993, Informatiker /
Berufsbildner
www.marcofritschi.ch

Ich setze mich für eine progressive Politik ein. Für mich ist es selbstverständlich, dass allen Menschen die gleichen Rechte zustehen, die Selbstbestimmung und Privatsphäre jedes Menschen geschützt werden müssen, ein solidarischer Umgang in der Gesellschaft notwendig ist, sowie die Natur die Grundlage unseres Daseins darstellt und deshalb auch von uns so behandelt werden muss.



SELIM GFELLER

Platz 29 (neu)
1993, Flugzeug-
elektriker / Student
Aviatic ZHAW

Winterthur ist eine Stadt mit jungem Geist. Hier brauchen wir bezahlbaren Wohnraum. Wohnen soll für alle erschwinglich und attraktiv sein. Eine lebendige Kultur fördert den Zusammenhalt und beugt Ausgrenzung vor. Deshalb setze ich mich für ein Kulturprogramm ein, das allen Altersgruppen Rechnung trägt. Eine nachhaltige Verkehrspolitik ist nötig, damit Winterthur weiterhin so lebenswert bleibt.



MARTINA NIEDERMANN

Platz 32 (neu)
1966, Chemikerin

Winterthur ist meine Geburtsstadt und ich wohne noch immer gerne hier. Chancengleichheit für alle in der Bildung ist mir ein zentrales Anliegen, ebenso wie die Ökologie. Winterthur ist (m)eine Velostadt und soll es auch weiterhin bleiben.



LARS BLOMEYER

Platz 39 (neu)
1992, Pflegefach-
mann in Ausbildung

Hallo :) ich bin Lars, 25, Pflegefachmann i.A. und seit 2010 in der SP Winterthur. Für den Gemeinderat kandidiere ich weil ich mich für gemeinschaftliches Leben in Winterthur einsetzen möchte. Winterthur braucht eine Wohnbaupolitik die nicht gewinnorientiert ist, die das Leben nicht dem Profit wegen abwürgt, die eine gute Durchmischung im Quartier fördert und gegenseitig bereichert.



GOSPAVA DIARRA

Platz 40 (neu)
1966, Kirch. Jugend-
arbeiterin

Als Brückenbauerin bin ich bei vielen Vereinen aktiv und setze mich für die Integration von Flüchtlingen ein. Die Sprache ist der erste Weg zur Integration. Ich unterstütze und motiviere Jugendliche mit Migrationshintergrund beim Erlernen der Sprache und bei der Integration in die Gesellschaft. Ich helfe ihnen z.B. bei der Wohnungssuche, nehme sie mit zu freiwilligen Einsätzen oder auch mal zum Tanzen.



JULIA ELAM

Platz 46 (neu)
1986, Gärtnerin,
Sachbearbeiterin,
Adressmanagement

Ich finde es wichtig, dass man sich politisch engagiert und das Recht zur Mitsprache auch wahrnimmt. Meinungsfreiheit ist nicht selbstverständlich. Ich setze mich ein für faire Löhne. Winterthur braucht günstigen Wohnraum für Leute mit nicht so viel Geld. Ich schätze das vielfältige kulturelle Angebot in Winterthur und die naturnahe Lage.

Unsere Gemeinderatskandidatinnen und Kandidaten



**ALFRED
NGOYI
WA MWANZA**

Platz 47 (neu)
1968, Jurist

Als ich als politischer Flüchtling in die Schweiz kam, habe ich Schutz, Ausbildung, Arbeit und auch das Schweizer Bürgerrecht erhalten. Ich bin dankbar und möchte dem Land und meinem Heimatort und Wohnort Winterthur etwas davon zurückgeben. Meine Vision ist, eine Sozialpolitik zu betreiben, die die Probleme aller Bevölkerungsgruppen berücksichtigt.



**FLORINA
PANTLI**

Platz 50 (neu)
1991, Haustechnik-planerin, Studentin

Feminismus heisst für mich die Gleichstellung von uns Frauen in der Gesellschaft. Noch immer kriegen wir Frauen weniger Geld für gleiche Arbeit, noch immer hält Sexismus uns Frauen davon ab mehr Macht einzufordern und noch immer sind wir Frauen in den Räten geringer vertreten. Um diese Ungerechtigkeiten anzugehen, braucht es mehr Politikerinnen in Winterthur.



**KILIAN
SCHMID**

Platz 51 (neu)
1970, Haustechniker

Mir ist das soziale Zusammenleben in meiner Stadt wichtig. Kultur leistet einen wichtigen Beitrag dazu. Hier engagiere ich mich seit vielen Jahren und setze mich für ein spannendes und vielseitiges Angebot für Alle ein.



**KATHRIN
NEUWEILER**

Platz 58 (neu)
1951, Lehrerin

Ich habe mein Leben in Winterthur verbracht und erachte dies als Glücksfall. * Ich schätze die naturnahe Lage und das vielfältige Angebot der Stadt außerordentlich und engagiere mich gerne hier. Dass die künftige Entwicklung vorausschauend, kreativ und mit sozialer Verantwortung wahrgenommen wird, ist mir ein zentrales Anliegen.

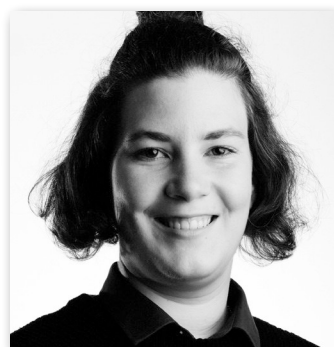
*Seit einigen Jahren bin ich im Mattenbachquartier zu Hause.



**JASMIN
BERTSCH**

Platz 60 (neu)
1989, Sozialarbeiterin

Vor 3 1/2 Jahren bin ich nach Winterthur gezogen, weil Winterthur den Ruf einer sozialen und kulturell attraktiven Stadt genießt. Ich setze mich dafür ein, dass die Stadt diesem Ruf gerecht wird. Dies umfasst insbesondere ein spannendes kulturelles Angebot, gute und bezahlbare Betreuungsmöglichkeiten für Kinder und Unterstützung für sozial benachteiligte Personen.



**ELENA
WILD**

Platz 42 (neu)
1994, Administrative
Mitarbeiterin



**JONAS
NOLLER**

Platz 53 (neu)
1995, Konstrukteur
EFZ

Sozialhilfe

Mehr Zeit für Beratung zahlt sich aus

Text: Silvana Naef (Gemeinderätin SP)
und Jasmin Bertsch (Gemeinderatskandidatin SP)

Mit dem Titel «Sozialhilfe: Mehr Zeit für Beratung zahlt sich aus» veröffentlichte die Stadt Winterthur eine Studie in Zusammenarbeit mit der ZHAW. Kurz gesagt geht es darum, ob es sich für die Stadt lohnt, mehr Sozialarbeitende anzustellen und somit die Fallbelastung zu reduzieren. Die Stadt wollte dadurch überprüfen, ob sie so die Sozialhilfekosten senken kann. Ausgangslage war, dass der aktuelle Fallbestand auf 140 Fälle pro 100%-Stelle angestiegen ist. Die Fallbelastung für die Sozialarbeitenden in der Stadt Winterthur ist damit massiv höher als in anderen Schweizer Städten. Für die Studie wurden per Los drei Sozialarbeitende gezogen, die für den Zeitraum von 18 Monaten mit einer Fallbelastung von 75 Fällen auf ein 100%-Pensum arbeiten konnten.

Die Ergebnisse der Studie sind eindeutig: Zum einen sind die Sozialarbeitenden zufriedener und zum anderen haben sich die Sozialhilfekosten in der Testgruppe gesenkt. Die Sozialarbeitenden konnten mit der tieferen Fallzahl wieder mehr Zeit für die Fälle aufwenden, was dazu führte, dass Probleme spezifischer angegangen werden konnten. Es konnte gemeinsam mit den Klientinnen und Klienten nach einer passenden Lösung gesucht werden, wodurch die Zusammenarbeit angenehmer und einfacher wurde.

Die Sozialarbeitenden mussten auch weniger Sanktionen verhängen, da die Klientel in vielen Fällen den Sinn einer Massnahme besser einsah. Zudem konnte die Zusammenarbeit mit anderen Stellen verbessert werden. Dadurch, dass die Sozialarbeitenden wieder mehr sozialarbeiterisch tätig sein konnten und weniger Feuerwehrlösungen hatten, stieg auch bei ihnen die Arbeitszufriedenheit. Dass die Sozialarbeitenden mehr Zeit pro Fall investieren konnten, führte auch zu einer Senkung der Sozialhilfekosten. So konnten Subsidiaritäten wieder geltend gemacht werden, die vorher aufgrund des Mangels an Zeit nicht mehr möglich waren. Zudem konnten sie Personen auch besser in die Erwerbstätigkeit begleiten.

Allerdings wird von den Sozialarbeiterinnen noch kritisiert, dass vieles, was sie aufgleisen konnten, noch gar nicht zu einem Erfolg führte aufgrund der «kurzen» Studiendauer. Die Studie zeigte insgesamt, dass es sich für die Stadt Winterthur finanziell lohnt, mehr Sozialarbeitende einzustellen, da im Endeffekt damit erwiesenermassen Geld gespart werden kann.

Vorgehen nach Vorliegen der Ergebnisse aus der Fallstudie der ZHAW

Der Stadtrat hat nach Vorliegen der Ergebnisse der Fallstudie der ZHAW beschlossen, dass die Fallbelastung von 75 Fällen auf ein 100%-Pensum angestrebt werden soll. Dies wurde anlässlich einer Medienkonferenz vom 8. November 2017 zusammen mit den Ergebnissen der Studie kommuniziert. Der Stellenaufbau soll in den Jahren 2018 und 2019 gestaffelt erfolgen, wobei damit gerechnet wird, dass pro Jahr rund 1.5 Millionen Franken eingespart werden können, sobald die Fallbelastung von 75 Fällen auf ein 100%-Pensum erreicht wird.

Für das Budget 2018, welches im Gemeinderat im Dezember beraten wird, hat der Stadtrat in seinem Nachtrag zum Budget 2018 («Novemberbrief») elf zusätzliche Stellen beantragt. Hinzu kommen sollen auf das Jahr 2019 weitere 6,5 Stellen. Was die elf Stellen für das Jahr 2018 betrifft, so besteht derzeit Hoffnung, dass der Gemeinderat diese bewilligen wird. Anschliessend sollen die Ergebnisse der tieferen Fallbelastung mittels Monitoring begleitet werden.

Insgesamt scheint sich im Bereich Sozialhilfe endlich etwas zu bewegen. Wir hoffen, dass sich die tiefere Fallbelastung längerfristig etablieren kann und neben den tieferen Kosten insbesondere dazu wird führen können, dass Sozialhilfebeziehende vermehrt und innert kürzerer Zeit wieder ins Erwerbsleben integriert werden können.



Stadtrat: Yvonne Beutler, Nicolas Galladé und Christa Meier

Stadtpräsdium: Christa Meier



Ich möchte die SP Winterthur unterstützen:

- mit einem finanziellen Beitrag. Post: 84-2726-7 / IBAN: CH84 0900 0000 8400 2726 7 / SP Winterthur
- indem ich Postkarten in meinem persönlichen Umfeld verschicke. Anzahl Postkarten: _____
- indem ich ein Plakat bei mir im Garten oder am Fenster aufhänge.

Name/ Vorname:

Email oder Adresse:

Zurück senden an: **SP Winterthur · Merkurstrasse 25 · 8400 Winterthur** oder mail@spwinti.ch